

Das Herz von Weihnachten

Sucherin (*kommt auf Bühne*): Wo habe ich's denn hingelegt? Was war das denn noch mal?!
Irgendwie habe ich das verloren ... Hmmm, wo kann das denn nur noch mal gewesen sein?
Hm, vielleicht frag ich mal den da vorne.

Sucherin geht auf Licht zu.

Sucherin: Hey, ich suche was.

Licht: Kein Problem ich kann dir den Weg leuchten.

Sucherin: Ah du weißt, wo es zum Herz von Weihnachten geht?

Licht: Ich bin doch schon da. Ich bring die richtige Stimmung. Ohne mich wäre alles dunkel, traurig und leer.

Sucherin: Das kann nicht alles sein. Ah da kommt einer, ich spreche mal mit dem.

*(Sucherin geht auf **Geschenke** zu, der läuft ihr entgegen)*

Sucherin: Hey du! Ich habe etwas verloren.

Geschenke: Was denn?

Sucherin: Ich habe das Herz von Weihnachten verloren – ich weiß gar nicht mehr, warum wir das alles eigentlich feiern. Weißt du, wo das Herz von Weihnachten ist? Also, das, was eigentlich am wichtigsten ist an Weihnachten?

Geschenke (*ruft laut, Daumen beide deutlich hoch*): Na, das Wichtigste bin doch ICH!
GESCHENKE!!!!!!!!!!

Sucherin: Geschenke? Aber warum sollten das denn Geschenke sein?

Geschenke: Weiß ich doch nicht – aber ist doch auch egal. (*lauf rufend*)
GESCHEEEEEEEEENKEEEE!

Sucherin: Hm, nein, das war es nicht. Vielleicht weiß die da hinten was. (*geht zu **Essen** rüber*)

Essen: Hier, probier mal! (*stopft Sucherin Essen in den Mund*)

Sucherin (*mit vollem Mund*): Damkfe. Sag mal, hast du das Herz von Weihnachten gesehen?
Also, das, was Weihnachten so ganz besonders macht?

Essen: Na, das steht doch gerade vor dir! (*ganz laut*) Eeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeeen
natürlich! Alles muss perfekt schmecken und gelingen!

Sucherin: Aber warum ist es das Essen?

Essen: Keine Ahnung – Hauptsache, es ist für jeden was dabei!

Sucherin: Hm. Das kommt mir auch nicht richtig vor. Vielleicht weiß es ja der da drüben.

Familie: Jo, jo, jo!

Sucherin: Hallo, weißt du vielleicht, wo das Herz von Weihnachten ist? Also, das WIRKLICH
Wichtigste an Weihnachten?

Familie: (*verwundert*) Wie kannst du denn da fragen? Das ist doch ganz klar! Es ist (*ganz laut*)
die FAMILIE! Da muss alles schön harmonisch und friedlich sein!

Sucherin: Aber warum ist das Herz von Weihnachten denn die Familie?

Familie: Ach, wer weiß das schon – auf jeden Fall bloß nicht über Politik reden, und alle
vertragen sich!

Sucherin (*geht enttäuscht auf die Bühne*): Nein, das ist es auch nicht. Wo hatte ich es denn?
Ich hatte es irgendwo eingepackt.

Szene 1: Engel kommt zu Maria

Engel: Sei begrüßt! Gott ist bei dir! Hab keine Angst, Maria! Gott liebt dich. Du wirst
schwanger werden und einen Sohn bekommen, dem sollst du den Namen Jesus geben. Er
wird ganz besonders sein und Sohn Gottes genannt werden.

Maria: Wie soll das gehen? Ich habe doch garkeinen Mann.

Engel: Das Kind wird von Gott sein. Elisabeth, deine Verwandte, die keine Kinder bekommen
konnte, ist auch schwanger mit einem Sohn. Denn bei Gott ist nichts unmöglich.

Maria: Ich bin eine Dienerin von Gott; es wird so passieren, wie du gesagt hast.

Das muss ich jetzt unbedingt Josef erzählen. Aber wie...?

Szene 2: Gespräch Maria und Josef

Maria: Hallo Josef. Bei mir war ein Engel.

Josef: Ein Engel? Ein echter Engel. Das kann ich nicht glauben. Was wollte er bei dir?

Maria: Es ist wirklich wahr. Er war da und hat gesagt, dass ich ein Kind bekommen werde. Ein Junge er soll Jesus heißen. Und Gott selbst wird der Vater sein. Und Gott selbst wird der Vater sein.

Josef: Oh Maria, das klingt unglaublich! Wir wollten doch eines Tages zusammen Kinder bekommen. Was soll aus unserer Verlobung werden? Ich muss dich verlassen. Aber hab keine Sorge. Wir müssen den Grund nicht in der Öffentlichkeit bekanntgeben. Dir wird nichts schlimmeres passieren.

Josef geht und legt sich schlafen.

Szene 3: Engel kommt zu Josef

Josef schläft und träumt

Engel: Josef, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu nehmen. Denn das Kind in ihrem Bauch ist vom Heiligen Geist. Das alles was jetzt geschieht haben die Propheten schon lange vorausgesagt. Gott wird durch dieses Kind Frieden auf die Erde bringen.

Szene 4: Boten

Trompeten Fanfare ertönt. Josef wacht auf und wundert sich.

Josef: Was ist denn jetzt los?

Bote 1: Leute von Nazareth, kommt alle hier her und hört gut zu! Wir sind Boten des Kaisers Augustus. Was wir euch hier sagen ist ein Befehl!

Bote 2: Der Kaiser will, dass alle Leute im ganzen römischen Reich gezählt werden. Darum müssen sich alle Leute in ihrem Heimatort einschreiben lassen.

Bote 3: Wer das in den nächsten 3 Wochen nicht tut, dem droht das Gefängnis. Also hört auf uns Boten des Kaisers.

Szene 5: Maria und Josef auf Reise

Maria und Josef laufen. Neben ihnen läuft ein Esel.

Maria: Josef, wie lange dauert es denn noch?

Josef: Ich denke, in 2-3 Stunden sind wir da. Ist schon eine lange Reise.

Maria: Das stimmt. Könnten wir mal eine kurze Pause machen?

Josef: Brrr - komm mein Esel. Du hast dir auch eine Pause verdient.

Maria es tut mir so leid, dass du hochschwanger so eine anstrengende Reise mitmachen musst.

Maria: Das haben wir uns beide nicht ausgesucht, Josef. Aber lieber mit dir unterwegs als ohne dich zu Hause. Mach dir keine Sorgen um mich.

Szene 6: Josef und Maria suchen eine Unterkunft

Josef und Maria kommen zu einem grimmig aussehenden Wirt

Josef: Hallo, guten Abend! Wir sind Josef und Maria ...

Wirt 1: Ich kenne euch nicht! Ihr seht fremd aus! Wieso habt ihr euch nicht früher darum gekümmert, wo ihr bleiben könnt - erst recht, wenn sie in so einem Zustand ist! Solche wie euch kenne ich! Damit will ich nichts zu tun haben!

Josef und Maria ziehen weiter

Haus einer Familie, Josef und Maria klopfen an die Tür. Es schaut eine Mutter.

Josef: Hallo, guten Abend! Wir sind Josef und Maria ...

Mutter: Guter Mann, das hier ist ein Wohnhaus! Es ist doch keine Herberge. Hier könnt ihr nicht übernachten. Außerdem ist gleich eine Familienfeier! Da stört ihr nur. Geht nur weiter!

Josef und Maria ziehen weiter. Josef klopft an, ein Wirt schließt laut die Tür und schaut.

Josef: Hallo, guten Abend! Wir sind Josef und Maria ...

Wirt 2: Ich sehe zwar, wie müde ihr seid, und ich würde euch gerne ein Zimmer

geben, aber es ist kein Platz mehr in meiner Herberge. Tut mir Leid.

Josef: Aber, Herr Wirt! Wir haben schon überall gefragt. Doch keiner wollte sie aufnehmen!

Wirt 2: Bei uns in der Herberge geht es wirklich nicht.

Josef: Puh, ich kann nicht mehr!

Maria: Josef, wir dürfen den Mut nicht verlieren. Wir haben Gott an unserer Seite. Er hat unser Volk schon aus so vielen Nöten befreit.

Mädchen: Hey, ihr! Sucht ihr immer noch einen Platz zum Übernachten?

Josef: Ja, wir suchen immer noch. Wir sind völlig K.O.!

Mädchen: Also, im Gasthaus von meinem Vater ist zwar kein Zimmer mehr frei, aber hinten im Hof, da ist unser Stall. Heu und Stroh und ein paar Tiere sind drin. Aber die Tiere halten den Stall etwas warm. Und ihr habt eure Ruhe. Soll ich euch hinführen?

Josef: Ja, bitte, das würde uns in jedem Fall helfen. Das ist besser als nichts!

Szene 7: Die Hirten

Hirte 1: Halt, Moment, warte kurz.... Ich hab schon Seitenstechen vom Laufen....

Hirte 2:ok, kurze Pause...

Hirte 1: Ich glaub es nicht- so was ist mir in meinem ganzen Hirtenleben noch nie passiert...

Hirte 2: Ja, das stellt alles in den Schatten. Selbst die Geschichte, als ich mit bloßen Händen einen Bären besiegt habe....

Hirte 1: und bei deiner Geschichte frag ich mich bis heute, ob ein Bär in Wirklichkeit ein Kaninchen war.

Hirte 2: Hey, wer kommt denn da angelaufenß?

Hirte 3 und 4 kommen auf die Bühne

Hirte 2: Was macht ihr denn da?

Hirte 3: Das gleiche wollten wir euch fragen! Wir passen dort drüben auf unsere Schafe auf!

Hirte 4: Aber wieso rennt ihr denn wie wilde mitten in der Nacht übers Feld?

Hirte 2: Wir laufen nach Bethlehem.

Hirte 3: Nach Bethlehem? Mitten in der Nacht? Warum denn das?

Hirte 1: Uns ist der Retter geboren! Er wird uns von all unserem Kummer und der Last befreien.

Hirte 4: WOW! Und wo sind die Engel?

Hirte 1: Die sind wieder im Himmel!

Hirte 2: Und wir sind jetzt auch weg! – Los, so schnell es geht nach Bethlehem!

Hirte 1: Wir wollen das Wunder sehen!

Hirte 3+4: Wir kommen auch mit!

Erzähler: Als sie in Bethlehem ankamen, fanden sie Maria, die ihr erstes Kind, einen Sohn geboren hatte. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe.

Hirte 1: Ich fasse es nicht- es ist genauso wie der Engel gesagt hat! Ein Baby- in Windeln- in einer Futterkrippe!

Hirte 3: Und nicht irgendein Baby: Das ist Christus der Herr! Der Retter der Welt! Auf den so viele Menschen schon seit hunderten von Jahren gewartet haben!

Hirte 4: Gott muss uns wirklich sehr lieben, dass er als Kind auf die Welt kommt.

Hirte 3: Dann weiß er auch genau, wie´s uns geht! Wie man hier auf der Erde so lebt, wie man isst, wie man lacht.

Hirte 2: wie man Quatsch macht ... lalalala...

Alle Hirten: (wenden sich zu Hirte 2) Psst!

Hirte 3: Ein Gott zum Anfassen!

Szene 8:

Hirten gehen einen Schritt von der Krippe weg.

Hirte 1: Komm Leute, lassen wir sie alleine und sich ausruhen. Ich halte es sowieso kaum aus. Wir müssen unbedingt den Leuten da draußen von all dem berichten. Die werden staunen! Die Engel, das Baby...

Hirte 2: Unser Wettlauf- bei dem ich wieder mal am schnellsten war...

Hirte 3: ... und vor allem: Der Retter der Welt in einer Futterkrippe!

Erzähler: Maria aber bewahrte alle diese Dinge in ihrem Herzen und dachte oft darüber nach. Die Hirten kehrten zu ihren Herden auf den Feldern zurück; sie priesen und lobten Gott für das, was der Engel ihnen gesagt hatte und was sie gesehen hatten. Alles war so, wie es ihnen angekündigt worden war.

Szene 9: Die Weisen

1. Weise: Wir kommen aus einem entfernten Land. Wir haben den Stern aufgehen sehen. Darum sind wir jetzt hierher gekommen.
2. Weise: Wir bringen wertvolle Geschenke mit, weil wir wissen, dass der König aller Zeiten geboren wurde.
3. Weise: Wir sind so glücklich, dass wir den neugeborenen König anbeten dürfen.

Die Weisen überreichen die Geschenke

1. Weise: Wir hatten einen Traum heute Nacht.
2. Weise: Wir sollten nicht nach Jerusalem zurück gehen. Denn dort wohnt ein König der sich über dieses Kind nicht unbedingt freut.
3. Nehmt euch in Acht! Der hat nichts gutes vor.
1. Weise: Also wir müssen jetzt gehen.
2. Weise: Wir gehen glücklich und zufrieden wieder zurück in unser Leben.
3. Heute haben wir den Heiland gefunden.

Maria: Vielen Dank für alles! Auf wiedersehen. Euer Besuch hat uns sehr gefreut

Weisen gehen ab.

Josef: Maria ich hatte auch einen Traum. Wir müssen nach Ägypten fliehen.

Maria: Nach Ägypten? Aber das hindert uns nicht daran uns über das Wunder zu freuen.

Josef: Du hast Recht! Der Sohn Gottes ist geboren!

Sucherin: Aaaaah – da ist es ja! Da in der Krippe! Es geht um Jesus! Er ist das Allerwichtigste!

Er ist das Herz von Weihnachten!

Lied: Weihnachten ist nicht nur (von Volker Rosin)

- Sucherin und 2 andere Solos

- Kinderchor